Die aktuelle Infoschrift des **Eduard-Mörike-Gymnasiums Neuenstadt**

DER Turmhahn

Ausgabe 52/2021

Zum Geleit

Liebe Schulgemeinde,

unsere Schule wurde auch in diesem Schuljahr ihrem Motto „Das EMG in Bewegung“ in vielerlei Hinsicht gerecht. In der vorliegende Sommerausgabe meldet sich dazu **Schulleiter Martin Mutz** zu Wort (s. S. 3f.).

Auch personell gibt es Bewegung: Nachdem wir Herrn Gehrmann, Herrn Wolfers, Herrn Weber und Pfarrer Dietrich in ihre Heimat ziehen lassen müssen, bereichern viele neue Gesichter unser Kollegium. Ein neuer Kollege, Alexander Vorsterman van Oijen, stellt sich bereits jetzt persönlich vor, die anderen neuen Kolleg*innen folgen. Auch unsere neuen Referendar*innen Frau Fuchs, Frau Muth, Frau Erhard und Herr Roß geben ihre Visitenkarte ab (s. S. 7ff.).

Ein Rückblick auf die bewegte Corona-Zeit unseres Kollegen **Dr. Michael Marker** macht deutlich, wie rasant sich das EMG weiterentwickelt hat - seine Analyse beinhaltet interessante wie überraschende Ergebnisse (s. S. 13 ff.).

Auch beim **Elternbeirat** gibt es Bewegungen, von denen Frau Sommer-Wagner zu berichten weiß. Der **Förderverein** sowie die **Schulsozialarbeit** senden ebenfalls ihre Beiträge (s.S. 22ff.).

Immer wieder werden wir in unseren Bestrebungen **von außen** unterstützt, u.a. von ortsansässigen Firmen wie der Bechtle AG und Promedent. Die Arbeiten an unserem Neubau gehen ebenfalls voran, Ende diesen Jahres sollen die neuen Kunstsäle und weitere Klassenräume bezugsfertig sein. Und auch die Schülerfirma war nicht untätig (s. S. 32f.).

Bilder unserer diesjährigen **Abiturklassen** beschließen die vorliegende Sommerausgabe des Turmhahn (s. S. 35ff.): „Alle Träume werden wahr, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen und in Bewegung zu bleiben.“ Das wünschen wir der ganzen Schulgemeinde!

Und nun: Viel Spaß beim Lesen und Informieren!

Ihr/Euer Turmhahn

Schulleiter

OStD Martin Mutz hat sein Schulleitungsteam zusammen: StD Thomas Mandelas, StD`in Claudia Eichhorn, OStR´in Franziska Schäffler sowie StD Michael Pfaller (von links).

TH: Herr Mutz, ein in vielerlei Hinsicht bewegtes Schuljahr 2020/21 geht zu Ende.

M. Mutz: Ja, es war wieder ein sehr außergewöhnliches Schuljahr, mit dem niemand gerechnet hat. Ende letzten Schuljahres sind wir davon ausgegangen, dass die Pandemie schnell vorbei ist, dieses Schuljahr hat uns eines Besseren belehrt. Es stand eigentlich alles unter dem Vorzeichen „Corona“, aber ich möchte die Zeit nicht nur so definieren.

Ich glaube wir haben es trotzdem ganz gut geschafft, ein gewisses Schulleben hinzubekommen, den Kindern und Jugendlichen eine Struktur zu geben. Die letzten zwei Monate, als die Schüler*innen wieder vor Ort waren, zeigten, dass uns das im Großen und Ganzen auch gelungen ist. Die Nachwirkungen der Pandemie werden uns aber in den kommenden Schuljahren massiv begleiten. Ich denke speziell in den Bereichen der Naturwissenschaften, aber auch der Sprachen, in denen der Online-Unterricht an seine Grenzen stößt, wird uns das bewegen.

Gleichzeitig mit der Pandemie haben wir einen massiven Digitalisierungsschub bekommen. Wir haben es geschafft, den DigitalPakt Schule

mit Hilfe der Stadt sehr schnell umzusetzen, unsere Klassenzimmer neu aufzurüsten und auch die Lehrkräfte neu auszustatten. Mittlerweile haben immer mehr Schüler*innen ein privates iPad und arbeiten damit in den Klassenzimmern. Sie legen eine ganz andere Struktur an den Tag als vorher, als Heft und Ordner den Alltag bestimmten. Mit diesem Wandel müssen und werden wir uns auch im kommenden Jahr beschäftigen.

Trotz der Pandemie-Situation war es schön zu erfahren, dass sämtliche Institutionen, Firmen und andere externe Partner, die uns in den letzten Jahren die Stange gehalten haben, nicht abgesprungen sind, sondern sensationell unterstützt haben. Auch bei der Stadt wollen wir uns an dieser Stelle dafür bedanken.

Was uns als Schule ebenfalls in der Corona-Krise sehr geholfen hat, waren nicht zuletzt auch unsere Organisations- und Kommunikationsstrukturen sowie unsere digitalen Strukturen. Somit konnten wir auch ein erfolgreiches Abitur 2021 durchführen, wozu ich unseren Abiturient*innen herzlich gratuliere. Auch der zwischenmenschliche Umgang hat dazu beigetragen, dass die Schüler*innen und Lehrkräfte nach dem langen Lockdown ganz schnell wieder in den Rhythmus gefunden haben, was gar nicht so selbstverständlich war. Ich höre immer wieder, wie froh alle sind, wieder aktiv an unserer Schule arbeiten zu können.

TH: Gibt es Neuigkeiten bezüglich der personellen und baulichen Situation?

M. Mutz: Zunächst einmal ist durch die Ernennung des Kollegen Michael Pfaller zum Abteilungsleiter das Schulleitungsteam nunmehr komplett, worüber ich mich sehr freue.

Nach den vielen personellen Veränderungen in den letzten Jahren haben wir gedacht, dass etwas mehr Ruhe einkehrt. Dem ist aber leider nicht so. Es gibt mit Herrn Weber, Herrn Gehrmann, Herrn Wolfers und Pfarrer Dietrich einige Abgänge aus privaten Gründen zu verzeichnen, die uns wehtun, denn sie bedeuten fachlich wie menschlich einen Verlust. Aber wir können die entstandenen Lücken schließen. Ich freue mich heute schon sagen zu können, dass wir mit Herrn Doll (Mathe/Chemie), Herrn Mögle (Deutsch/Geschichte), Frau Hirnbein (Geo/Musik) und Frau Roth (Kunst) erfahrene Lehrkräfte bekommen. Herr Vorsterman van Oijen (Deutsch/Sport) hat sich ja bereits in diesem Turmhahn selbst vor-

gestellt. Wir sind also personell gut ausgestattet und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Kolleg*innen.

Baulich gesehen wird nach Rücksprache mit der Architektin Frau Miene unser Neubau zeitnah stehen. Die mobilen Klassenräume sind bereits zum Teil deinstalliert, es wird im September noch ein paar Baggerarbeiten geben, um den Grundriss etwas tiefer zu setzen. Aber das Konzept mit der Modulbauweise steht, die Innenausstattung ist schon ausgesucht und die Firmen können loslegen. Ich bin sehr zuversichtlich und freue mich, wenn wir im Dezember sechs neue Klassenräume und zwei neue Kunsträume beziehen können.

OStD Martin Mutz, mit Schulreferentin Frau Lechner bei der Übergabe der Ernennungsurkunde

TH: Wollen Sie uns zum Schluss einen kleinen Ausblick geben?

M. Mutz: Wir hoffen natürlich alle, dass Corona beendet sein wird, dass wir ein normales Schuljahr 2021/22 vor uns haben. Aber es warten viele Aufgaben auf uns. Die SMV wird eine neue Spitze bekommen, es werden auch neue Elternbeiratsvorsitzende gewählt. Wir müssen das ganze Schulleben, das 1,5 Jahre brach lag, wieder aktivieren; die Chöre, die AG´s, die Nutzung der Sportanlagen – all das muss wieder anlaufen. Es gibt viel zu tun, ich bin aber guten Mutes. Denn ich habe ein sehr engagiertes und motiviertes Kollegium, das nur darauf wartet, diese Dinge umzusetzen.

Auch schulorganisatorisch wird einiges anstehen. Wir wollen das Konzept der Stundentafel und Rhythmisierung einschließlich der Mittagspause, aber auch unser Förderkonzept analysieren und weiterentwickeln. Außerdem soll unser Raumkonzept, das unter dem Motto „Lebensraum Schule“ steht, ausgebaut werden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Man sieht: Uns gehen die Aufgaben nicht aus, es sind aber alles sehr interessante Herausforderungen, auf die ich mich freue.

TH: Herr Mutz, vielen Dank für das Gespräch!

EMG
Eduard-Mörike-Gymnasium
Neuenstadt

Abschied vom EMG

In den letzten beiden Schuljahren hätte das nebenstehende Lied wohl die Schulhymne vieler Schulen in Deutschland werden können. Auch wir am EMG hatten natürlich mit dem Fernlernunterricht Herausforderungen zu meistern, aber insgesamt hat es bei uns dann doch relativ schnell ganz gut funktioniert.

Ich will – Rammstein (2001)
„[…]Ich will dass ihr mir vertraut
Ich will dass ihr mir glaubt
Ich will eure Blicke spüren
jeden Herzschlag kontrollieren
Ich will eure Stimmen hören
Ich will die Ruhe stören
Ich will dass ihr mich gut seht
Ich will dass ihr mich versteht
Ich will eure Phantasie
Ich will eure Energie
Ich will eure Hände sehen
in Beifall untergehen
Seht ihr mich?
Versteht ihr mich? […]
Hört ihr mich?

Trotzdem haben wir uns sehr gefreut, Euch wieder leibhaftig in den Räumen des EMGs zu sehen und zu hören. Das Vermitteln von Kompetenzen ist zwar auch digital einigermaßen möglich, aber Schule ist doch so viel mehr. Der Austausch mit vielen anderen Menschen ist und auch die Schule außerhalb des Unterrichts ist das, was die Schulzeit so besonders macht.

Daher ist es für uns auch nicht leicht, die Schule hinter uns zu lassen, an der wir so viele großartige Menschen kennenlernen durften (egal ob Euch Schüler, Eure Eltern oder natürlich auch unsere tollen Kollegen) und an der wir genießen durften, wie angenehm eine kleine aber feine Schule ist.

Aber unsere Familien ziehen uns in andere Teile Baden-Württembergs, bzw. sogar über die Grenze nach Bayern. Daher bleibt uns nichts anderes übrig, als Tschüss zu sagen (Pfiat di), uns für die schöne Zeit zu bedanken und Euch in guter Erinnerung zu behalten.

Liebe Grüße
Felix Weber, Andreas Gehrmann und Vincent Wolfers

Pfarrer Dietrich

Liebe Schulgemeinde!

Ihnen und Euch allen ein herzlicher Gruß aus Frankreichs Süden, wo ich derzeit an der kleinen protestantischen Fakultät in Montpellier auf den Spuren von Calvins Reformation wandle, die heftige Geschichte der Hugenotten (Frankreichs Protestanten) und deren Psalmengesänge studiere und das hiesige Gemeindeleben kennenlerne.

Kurz vor meiner Abreise hatte ich mich noch um eine Pfarrstelle in Tübingen beworben und wurde tatsächlich gewählt. Nach 15 Jahren in Neuenstadt und am EMG heißt es jetzt Abschied nehmen (immerhin habe ich hier fünf Jahre länger gepfarrt als mein Kollege Mörike).

Wir freuen uns natürlich, wieder in die alte Heimat zurückzukehren. Doch der Abschied ist nicht leicht. Weder für die Jungs noch für mich. Die herzliche Atmosphäre am EMG, die so offene und hilfsbereite Schulleitung und -verwaltung, die wunderbaren Kolleginnen und Kollegen und natürlich die vielen Schülerjahrgänge, mit denen ich oft über Grundschule, Konfirmandenunterricht und später an der Oberstufe unterwegs sein durfte und an die sich mitunter auch Hochzeiten und Taufen anschlossen, das alles lasse ich nicht leicht hinter mir.

Es ist ein Stück Lebensweg, den wir gemeinsam gegangen sind und der im Herzen bleibt. Möge das Miteinander am EMG so warm bleiben, der dichtende Namensgeber auch weiterhin bedacht werden und vor allem Gottes reicher Segen alle begleiten, die zu den Schultüren aus- und eingehen!

Ihr/Euer
Pfarrer Philipp Dietrich

Neue ReferendarInnen

Unsere neuen Referendar*innen wurden standesgemäß „eingeschult“ - sie haben die Fächer Mathe – Französisch, Ethik – Gemeinschaftskunde – Wirtschaft- Bio, Sport – Erdkunde, Deutsch – Englisch, also ein bunter Mix. Das EMG begrüßt alle ganz herzlich und bat sie, sich der Schulgemeinde vorzustellen.

Mein Name ist **Aline Fuchs**. Ich bin nur wenige Kilometer von Neuenstadt entfernt in Eberstadt aufgewachsen und lebe mittlerweile in Weinsberg. Nach dem Abitur bin ich direkt nach Tübingen gezogen, um dort die Fächer Mathematik und Französisch zu studieren. Das Highlight meines Studiums war sicherlich mein Auslandssemester in Montpellier in Südfrankreich. Ich habe mich sofort in die Stadt verliebt und freue mich auch heute noch über jede Gelegenheit, wieder dorthin zu fahren. Nachdem ich einige Zeit in der „Ferne“ verbracht habe, bin ich total froh, dass ich für das Referendariat wieder zurück in meiner Heimat bin. Das Schulleben am EMG gefällt mir nach der kurzen Zeit schon sehr und ich bin gespannt, was das kommende Jahr alles mit sich bringt!

Mein Name ist **Maylin Muth**. Ich bin in Bad Friedrichshall aufgewachsen. Nach dem Abitur bin ich nach Stuttgart gezogen, um dort die Fächer Philosophie/Ethik, Politik- & Wirtschaftswissenschaften und Biologie zu studieren. Aber auch im Studium hat es mich immer wieder nach Bad Friedrichshall zurückgezogen, denn dort gehe ich meiner Lieblingssportart, der Sportakrobatik nach. Während meines Studiums hatte ich die Gelegenheit, einige Monate in Ghana in einem Waisenhaus zu unterrichten, –

eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Bevor ich nach Ghana ging, habe ich bereits mein Praxissemester am EMG absolviert und war so begeistert von der Schule, dem Kollegium und den Schüler*innen, dass ich mich kurzum entschlossen habe, mein Referendariat ebenfalls hier zu absolvieren. Dementsprechend groß war die Freude, als die Nachricht kam, dass ich mein Referendariat tatsächlich am EMG machen darf, und ich freue mich nun auf weitere schöne Momente und Erinnerungen am EMG.

Mein Name ist **Kevin Roß**. Ich komme aus Berlin und ich habe in Hessen Sportwissenschaft und Geographie studiert. Während des Studiums habe ich einige Jahre an einer Inklusionsschule praktische Erfahrungen gesammelt. Vor dem Beginn des Referendariats hatte ich die Möglichkeit, zwei Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter, an der Universität einen Teil zur Wissenschaft und Forschung beizutragen. Unter den derzeitigen Umständen freue ich mich, endlich das Referendariat in Präsenz am EMG zu absolvieren. In meiner Freizeit gehe ich gerne Laufen und Schwimmen oder bin mit Freunden auf dem Rennrad unterwegs. Ich freue mich auf eine spannende Zeit und ein Teil des EMGs zu sein, von dem ich einen tollen Eindruck gewonnen habe.

Mein Name ist **Teresa Erhard**. Ich wohne in Osterburken, einem kleinen Städtchen an der A81 Richtung Würzburg. Nach dem Abitur habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr bei einem Pflegedienst absolviert und mich dann dazu entschieden, Deutsch und Englisch auf Lehramt zu studieren. Während des Studiums durfte ich ein halbes Jahr in Schottland verbringen und dort die Universität in Aberdeen besuchen. Falls ihr mal in Schottland seid, geht unbedingt zu einem Cèilidh! Das ist eine wilde Tanzveranstaltung zu traditioneller schottischer Musik und macht einen Riesenspaß. Nachdem ich das Lehramtsstudium in Heidelberg beendet hatte, wollte ich wieder zurück in die Heimat – das EMG war meine Wunschschule. Ich freue mich sehr, dass inzwischen viel Trubel im Schulgebäude herrscht und bin gespannt auf die kommende Zeit in Neuenstadt!

Neuer Kollege

Ebenso herzlich begrüßt das EMG einen neuen Kollegen:

Mein Name ist **Alexander Vorsterman van Oijen** und ich komme zwar ursprünglich aus Ellwangen/Jagst, würde mich selbst aber als Schwäbisch Haller, dessen Herz an Tübingen hängt, bezeichnen. Auch wenn es mich mit abgeschlossenem Studium in den Fächern Deutsch und Sport zuerst nach Schwäbisch Hall verschlug, führte mich mein Weg letzten Endes ans schöne EMG nach Neuenstadt am Kocher. Es dauerte nicht lange, bis ich mich hier in die exzellenten Sportanlagen verliebte. Hinzu kommt, dass es einem durch das freundliche und hilfsbereite Kollegium leicht gemacht wird eine neue schulische Heimat zu finden. Neben meiner Leidenschaft, alles an Sport aufzusaugen, das medial in irgendeiner Weise aufbereitet wurde, stehe ich mehrmals die Woche in der Halle, um meinem Trainer-Dasein in der Volleyball-Oberliga nachzugehen. In den Phasen im Jahr, in denen Ferienzeit und Saisonpause zusammenfallen, gehe ich zudem sehr gerne auf Reisen oder besuche Familie und Freunde, die in alle vier Himmelsrichtungen verstreut sind. Mit großer Freude und Tatendrang sehne ich ein normales Schuljahr herbei, in dem freundliche Schüler in einem hervorragenden Umfeld dominieren und Masken und Fernunterricht nur noch kleine Nebenrollen einnehmen.

Dr. Michael Marker

Schule in der Pandemie

Eine Bewährungsprobe für die Demokratie

Vorwort

Gerade in Krisenzeiten werden Fragen nach der Stabilität unserer Demokratie gestellt. Dabei gerät auch die schulische Bildung in den Fokus, denn zukünftige Generationen sollen an das demokratische Gemeinwesen herangeführt werden. Die Demokratie ist eine historische Errungenschaft. Sie ist kein Naturgesetz oder Zufall, sondern Ergebnis menschlichen Handelns und menschlicher Erziehung und deshalb eine zentrale Aufgabe für Schule und Jugendbildung. Dieser Anspruch, das ***Demokratielernen*** und ***Demokratieleben*** in der Schule miteinander zu verbinden, schließt die Forderung ein, Mitwirkung und Teilhabe nicht nur im Unterricht, sondern in den verschiedensten Formen und auf den verschiedensten Ebenen des Schullebens und der schulischen Gremien zu erproben und zu erweitern.

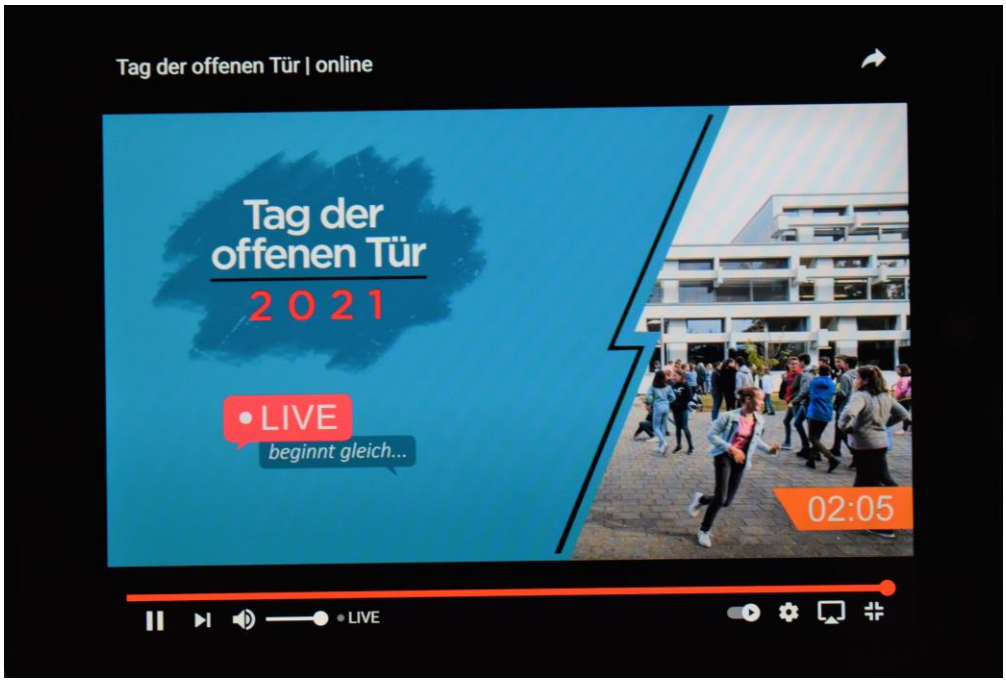
Wie hat sich nun die demokratische Ausrichtung unserer Schule in der Corona-Krisenzeit bewährt? Zur Beantwortung dieser Frage habe ich im Folgenden wichtige Struktur- und Prozessmerkmale des EMG untersucht und neben der eigenen Beobachtung am Schulleben Beteiligte befragt sowie entsprechende Dokumente analysiert.

1. Rahmenbedingungen

In der Pandemie knüpfte unsere Schule an die ***guten Rahmenbedingungen*** und die ***vertrauensvolle Arbeitsstruktur*** mit unseren externen Partnern an, die sich jetzt in besonderer Weise bewährte. Die Stadt zeigte sich als verlässliche Partnerin, wir wurden immer gut informiert und u.a. bei der Umsetzung der Hygieneschutzbestimmungen umfassend unterstützt. Neben dieser bewährten Zusammenarbeit funktionierte auch die mit dem Regierungspräsidium während der verschiedenen Unterrichtsszenarien reibungslos. Dessen Erlasse wurden regelmäßig mit den regionalen Schulleitungen diskutiert und abgestimmt.

2. Schulorganisation

Zu Beginn der Pandemie galt es, sich in kurzer Zeit als Schule mit Phasen des Vor-Ort-Lernens und Phasen des digital gestützten Lernens zuhause aufzustellen. Neben der ***Gewährleistung des Unterrichtes*** mussten die Übergänge in die folgenden Klassen geregelt sowie die Abiturient*innen auf die anstehenden Prüfungen vorbereitet werden. Die bisher praktizierten demokratischen Strukturen und Verantwortlichkeiten erwiesen sich dabei als ***krisenfest*** und sorgten dafür, dass eine schnelle Umsetzung aller Vorhaben gelang. Die fortgeschrittene ***Digitalisierung*** ermöglichte es, die gesamte Kommunikation innerhalb der Schulgemeinde sowie den Unterricht auf die bereits vorhandenen Online-Kanäle zu verlagern und damit die Grundfunktionen von Schule aufrechtzuerhalten. Dadurch konnten auch die organisatorischen und administrativen Abläufe zielorientiert und verbindlich geregelt werden. Die Schule garantierte einen ***reibungslosen Kontakt*** mit den jeweiligen Lerngruppen, Elternhäusern und externen Partnern und war bei Problemen für alle schnell erreichbar. Elternsprechtage, Elternabende, Informationen zu den Wahlfächern, aber auch Lehrerfortbildungen sowie die Gesamtlehrer- und Notenkonferenzen wurden digital abgehalten.



Der „***Tag der offenen Tür***“, an dem sich die Schule zukünftigen Schüler*innen und Eltern präsentiert und Rede und Antwort steht, nutzte

einen Live-Stream auf YouTube. Im Rahmen einer Talkshow beantworteten Vertreter*innen der Schule, der Schüler*innen und der Eltern Fragen und tauschten Informationen aus. In einem Vorlauf hatten sich die einzelnen Fachschaften dort bereits in kurzen Info-Videos vorgestellt. Mit einer digitalen Präsentation auf der Homepage konnte man das Gebäude, die Schwerpunkte des Schulprofils sowie die handelnden Personen näher kennenlernen. Als besonders unkomplizierter und vielseitiger Kanal der Kommunikation bewährte sich die auf Visualität setzende Social-Media-Plattform ***Instagram***. Ihr Vorteil, über Bild- und Videonachrichten möglichst schnell möglichst viele zu erreichen, zeigte in der Krise besondere Wirkung.

Zunehmend wichtig wurde es, den Heranwachsenden, vor allem den jüngeren, eine klare Tagesstruktur zu geben und die Familien zu entlasten. ***Wechsel- und Fernunterricht*** fanden deshalb nach dem üblichen Stundenplan statt, der 1:1 abgebildet wurde. Bezüglich der Betreuung wurde unser ***Förderkonzept*** überarbeitet und erhielt dadurch einen Entwicklungsschub. Neben einer stärkeren Verbindlichkeit beim Besuch der Fördermaßnahmen wurden die Schüler*innen auch zeitlich entlastet. Denn durch den neuen Einsatz von Online-Förderkursen konnte das enge Zeitfenster des normalen Schulalltages geöffnet werden. Die ***Schulsozialarbeit*** blieb für alle telefonisch und online ansprechbar und suchte immer wieder nach kreativen Wegen, die Jugendlichen und ihre Elternhäuser zu erreichen und zu unterstützen. Mit der neuen Reihe „Videoimpulse für Eltern“ setzte sie die intensive Kooperation mit den Eltern digital fort.

Auch diese bemühten sich angesichts der sozialen Einschränkungen um passende Lösungen. Der ***Elternbeiratsvorstand*** fragte regelmäßig das Stimmungsbild innerhalb der Elternschaft mittels elektronischer Fragebogen ab. Auf diese Weise hatten alle Eltern die Möglichkeit, sich aktiv mitzuteilen und einzubringen. Das Elternvertretungsgremium fokussierte Gesundheits- und Technikfragen, um die Schule hierbei zu unterstützen, und erweiterte sich personell um Technik- und Gesundheitsbeauftragt*innen. Da alle einen Zugang zu der IServ-Plattform hatten, intensivierte sich das Verhältnis zu den Lehrkräften: „Corona hat durch die notwendig gewordene Digitalisierung den Kontakt zur Lehrerschaft erleichtert. Die Hemmschwelle ist erheblich gesunken, es wird jetzt viel direkter kom-

muniziert und vieles kann schnell und formlos geklärt werden“, berichtet die Elternbeiratsvorsitzende.

Das ***Schülersprecher*innen-Team***, das in engem Kontakt zur Schulleitung stand, wurde über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und in die Gestaltung des virtuellen „Tages der offenen Tür“ eingebunden. Einige Gremien wie die AG „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ und die Schülerfirma nutzten zu ihren Absprachen digitale Formate. Auch die Neuwahlen der Schülermitverantwortung mit der Vorstellung der Kandidat*innen liefen online ab. Alle wurden während der Corona-Zeit „viel fitter im Umgang mit Kommunikationsplattformen, Onlinekonferenzen oder Schriftverkehr“, merkt die Schülersprecherin an, „diese erworbenen Fähigkeiten lassen sich wunderbar auch nach der Pandemie nutzen.“

3. Wirksamkeit von Lehrkräften

Als der Lockdown umgesetzt wurde, herrschte von Anfang an eine sehr konstruktive Stimmung im Kollegium, da viele Lehrer*innen hybride Unterrichtserfahrungen einbringen und auf eine ***gute Teamarbeit*** bauen konnten. Über die bewährten Kommunikationsplattformen IServ und Microsoft Teams bildeten sie eine eng vernetzte, professionelle Lerngemeinschaft. Hier plante man gemeinsam Unterricht, löste technische

Fragen, wies schnell auf Probleme einzelner Schüler*innen hin und traf Absprachen über gemeinsame Vorgehensweisen. Die Pandemie bewirkte innerhalb der Lehrerschaft nicht nur einen Entwicklungsschub im Bereich des ***aufeinander abgestimmten Handelns***, sondern auch bei ihrer digitalen Professionalisierung. Es wurde viel mit Programmen und Apps experimentiert, Lerntools wurden getestet und neu gesammelte Erfahrungen in bewährter Weise geteilt. Wichtige Hilfestellungen gaben Schulbuchverlage und zivilgesellschaftliche Einrichtungen, die die flexible informelle Vernetzung über das Videokonferenzraumsystem Zoom nutzten, um dort Online-Seminare mit praktischen Übungen zu abwechslungsreichen, interaktiven Tools anzubieten.

Da schon vor dem Lock-down eine ***systematische Kommunikation mit den Eltern*** gepflegt wurde, wussten die Lehrer*innen schnell Bescheid über die Rahmenbedingungen und häuslichen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen beim E-Learning. Familien, in denen sich mehrere Geschwister einen PC teilten oder die aus anderen Gründen nicht genügend ausgestattet waren, erhielten rechtzeitig Leihgeräte, damit alle an den virtuellen Unterrichtsstunden teilnehmen konnten. Klassenlehrer*innen nahmen sich kontextsensibel familiärer Sorgen und Probleme an.

4. Unterricht

Die Radikalität der Umstellung des Unterrichtes auf Wechsel- und Fernlernstunden bedeutete für alle Lehrer*innen und Schüler*innen eine neue Herausforderung. Dadurch, dass auf ***hybride Erfahrungen des Lernens*** zurückgegriffen werden konnte, gelang es von Anfang an, das E-Learning flächendeckend und sehr verlässlich auf einem hohen Niveau zu gewährleisten. War ein Jugendlicher in Quarantäne, wurde er beim Wechselunterricht über sein Tablet in die Sitzung eingeladen. Musste die Lehrperson zu Hause bleiben, wurde sie von dort aus zugeschaltet und spiegelte ihr Tafelbild auf die Elektronische Tafel im Klassenraum. Dabei stand sie über eine Videokamera in direktem Kontakt mit der Lerngruppe. Beim Distanzlernen der ganzen Klasse dominierten häusliche Videokonferenzen.

Nur schlaglichtartig und beispielhaft kann an dieser Stelle auf die umfangreiche ***Bandbreite des Online-Learning*** während der Pandemie eingegangen werden, das seine spezifischen Potenziale entfaltete. Das Foren-Modul bei IServ unterstützte eine virtuelle demokratische Beteiligung im Unterricht und wurde zu Abstimmungen über Unterrichtsinhalte und für Umfragen genutzt. Die Notizen-Apps GoodNotes und OneNote ermöglichten ein gemeinsames Arbeiten an und Erstellen von Texten. Manche Lehrkräfte spiegelten die Aufzeichnungen ihres eigenen Whiteboards zu deren kooperativer Weiterentwicklung.

Bei Teams wurden die Breakout-Räume für Gruppenarbeit samt Chat- und Handhebefunktion aktiviert. Weiterhin wurden Power-Point-Präsentationen, Internet-Recherchen, Erklärvideos und Film-Apps eingesetzt sowie Learning-Tools genutzt, mit denen die Heranwachsenden selbst digitale Beiträge produzierten. Fortlaufend optimierten die Lehrkräfte selbstreflexiv ihre Unterrichtspraxis, differenzierten diese aus und spürten dabei immer wieder neue schüleraktivierende und gut strukturierte Lernplattformen auf, wobei neben Pioniergeist auch Flexibilität und Kreativität gefragt waren. Zwar erhöhte sich der Aufwand für die Vorbereitungsphase des Unterrichtes, doch der vielfältige Einsatz produktiver Inputs und Übungen bedeutete für die Stunden selbst eine Entlastung.

Lernen braucht Rückmeldung, denn die Lernmotivation hängt in hohem Maße davon ab, „in welcher Form und mit welchem Ziel das Feedback an Lernende ausfällt, um Motivation aufrechterhalten zu können und diese zu entwickeln“ (A. Sliwka 2020, S. 219). Um die Schüler*innen individuell und wertschätzend zu begleiten und zu beraten, bietet das Open- und Distance-Learning zahlreiche Varianten für ein formatives Feedback in Echtzeit.

Während der Videokonferenzen spiegelten die Jugendlichen ihre Arbeitsergebnisse auf den Bildschirm und erhielten ein **Audio-Feedback**. Zudem luden Lehrkräfte sie zu einem Individualfeedback in einen eigenen Breakout-Raum bei Teams ein. Über das Aufgabenmodul bei IServ wurden Arbeitsaufträge verteilt. Hier reichten die Heranwachsenden dann auch ihre Ausarbeitungen zu einem festgesetzten Termin ein und bekamen **lernbegleitende Rückmeldungen**. Mit den bereits vor der Pandemie genutzten Apps wie „Kahoot“ oder „Socrative“ wurden abwechslungsreiche und passgenaue Fragebogen generiert, um angeeignetes Wissen zu überprüfen, Lernstände zu erheben und die Schüler*innen simultan zu beraten. Diese konnten auch ein eigenes, unmittelbares Feedback über die Qualität des Unterrichtes abgeben.

Der Nachweis der gehaltenen Unterrichtsstunden wurde im **Digitalen Klassenbuch** bei DATO erbracht. Auf dieser Plattform hielten die Lehrer*innen auch das Fehlen von Schüler*innen, Bemerkungen sowie die Zeugnis-, Mitarbeits- und Verhaltensnoten fest. An einigen Stellen musste nachjustiert werden. Zu Beginn der Pandemie stellten sich die Aufgabenvielfalt und der Umfang der Hausaufgaben für viele Jugendliche als Problem heraus. Sie fühlten sich davon überhäuft und beklagten ein zu hohes Arbeitspensum. Mit der Zeit gelang es den Pädagog*innen, das **selbstregulierte Lernen** besser einzuschätzen und Schwierigkeiten abzufedern.

„Mein Unterricht unterscheidet sich eigentlich nicht so sehr vom normalen Alltag“, meinte eine Kollegin. Auch die Schüler*innen zeigten sich motiviert und leistungsbereit und knüpften an ihre ***Routinen des kreativen und produktiven Arbeitens in virtuellen Räumen*** an. Parallel dazu konnten wir als eine der ersten Schulen des Landes die Fördergelder des ***Digital-Paktes*** abrufen und unsere digitale Infrastruktur um Elektro-

nische Tafeln und zeitgemäßes WLan in jedem Klassenraum sowie um Schüler*innen- und Lehrer*innen-IPads erweitern.

5. Fazit

Die Corona-Zeit unterstrich, wie elementar alle am Schulleben Beteiligte bei Problemlagen aufeinander angewiesen sind und wie unterstützend bei deren Lösung ***partizipative Strukturen*** wirken. Diese entfalteten gerade jetzt am EMG organisatorisch und von den Lernmethoden her ihre Beharrungskraft und Effektstärke. Die Pandemie hat somit wie in einem Brennglas verdeutlicht, dass gut funktionierende Schulen demokratische Schulen sind. Denn diese verfügen über stabile Change-Instrumente, die eine proaktive Gestaltung von notwendigen Veränderungen und kontinuierlichem Wachstum möglich machen, ohne dass sich die Einrichtung als Ganze erneuern muss.

Wir verstanden uns schon vor Corona als ***demokratischen Raum***, als „Schule ohne Wände“, in der sinnstiftendes und produktives Lernen nicht nur im Schulgebäude, sondern auch an außerschulischen Orten mit vielen Partner*innen und in der Kombination von virtuellen und nicht-virtuellen Lernsettings stattfindet. Dadurch konnten wir die Krise gut meistern und auf die Vielfalt an neuen Herausforderungen flexibel reagieren.

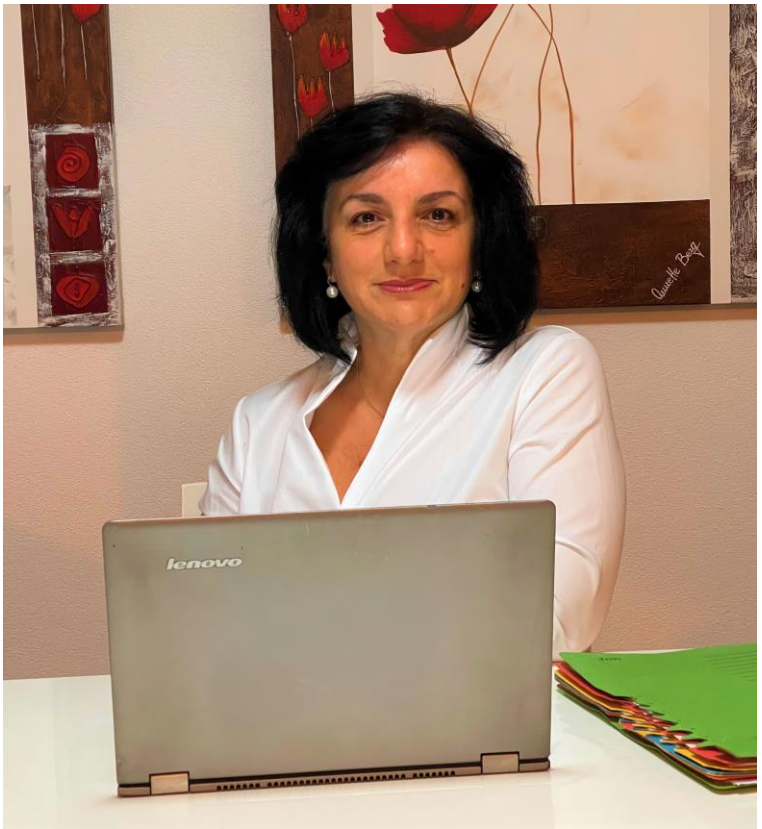
Eine Veränderung erlebten wir im Bereich einer ***Beschleunigung bereits angestoßener Prozesse*** und der Weiterentwicklung des Denkens und der Schulkultur. Der ***Stellenwert der Digitalisierung*** als unverzicht-

bare Säule einer Erweiterung der schulischen Lernumgebung wurde bewusster als vorher handelnd und verstehend nachvollzogen. Alle am Schulleben Beteiligte ließen sich auf den durch die Krise bewirkten Wandel ein, verstetigten ihre digitalen Gewohnheiten und bauten ihre Medienkompetenz aus. Dabei stärkten sie ihre Erfahrung von ***Selbststeuerung*** und ***Selbstwirksamkeit*** und damit das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten als Grundvoraussetzung persönlicher Progression. Das Kollegium forcierte seine ***Kooperation*** und das Lernen voneinander, die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern intensivierte sich unter Zuhilfenahme digitaler Formate. Diese beschleunigten auch eine Professionalisierung des ***Förderkonzeptes*** und der ***Feedback-Kultur***.

Insgesamt ist es uns gelungen, ein gewisses Schulleben hinzubekommen, den Kindern und Jugendlichen eine Struktur zu geben. Die Nachwirkungen der Pandemie werden uns dennoch massiv in den kommenden Schuljahren dort begleiten, wo der Online-Unterricht an seine Grenzen stieß. Zudem kristallisierte sich heraus, dass die Heranwachsenden den Kontakt zu ihren Mitschüler*innen und Lehrkräften und damit die ***Schule als Lebensraum*** vermissten. Die pandemische Disruption des Schullebens deckte auf, wie wichtig die bei uns ***praktizierte Anwesenheitskultur*** mit ihren sozialen und kommunikativen Prozessen ist, die nicht digitalisiert werden können. Sich begegnen und austauschen, gemeinsam nachdenken und diskutieren, sich gegenseitig etwas erklären, Verantwortung übernehmen, zusammenhalten, gemeinsam feiern und sich sportlich betätigen, dabei Spaß und Freude entwickeln – diese Effekte einer ***lebendigen Gemeinschaft*** gehören für die Kinder und Jugendlichen essenziell zum Lernort Schule dazu.

Diese von ihnen geäußerte Erwartungshaltung bestätigt die bleibende Relevanz der sozialen Dimension von Schule und erinnert uns daran, dass in der als familiär empfundenen Atmosphäre des menschlichen Miteinanders eine große, spezifische „analoge“ Stärke unserer Einrichtung liegt, die es weiter zu pflegen gilt. (Mr)

Elternbeirat



Liebe Eltern, liebe Schulgemeinde,

irgendwie beschleicht mich ein bisschen Wehmut beim Schreiben dieser Zeilen. Es wird der letzte Artikel sein, den ich als Elternbeiratsvorsitzende für den Turmhahn verfasse und ich kann nicht leugnen, dass ich mich mehr als sonst damit beschäftige: Was sollte alles rein? Wie drücke ich es aus? Vergesse ich auch nichts? Also sitze ich da und lasse in Gedanken die letzten Jahre Revue passieren – Jahre mit Höhen und Tiefen, mit viel Neuem, aber immer mit gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung, mit vielen neuen Begegnungen und mit vielen interessanten Herausforderungen; dafür danke ich nicht nur Ihnen, liebe Eltern, auch unserer Schulleitung und allen unseren Lehrern möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen! Ich habe mich stets gerne für die Belange der Eltern eingesetzt und dafür immer ein offenes Ohr erhalten. Es war eine schöne und bereichernde Zeit!

An dieser Stelle möchte ich es auch nicht versäumen, Ihnen, liebe Elternvertreter/innen für die gelungene Überraschung und die Präsente im Anschluß an unsere letzte Elternbeiratssitzung am 15. Juni 2021 zu danken.

Ein ganz besonderer Dank geht an Frau Barbara Paschke, die mit so liebevollen Worten und Anekdoten den Abend in besonderer Weise abgerundet hat. Ein großes Dankeschön für die vielen Worte des Lobes und des Abschieds möchte ich auch an Frau Lil Jochim aussprechen, die stellvertretend für den Förderverein die Überraschung noch getoppt hat.

Frau Tanja Munding und ich haben uns sehr darüber gefreut und wissen diese Geste in besonderer Weise zu schätzen. Für die „Staffelübergabe“ haben wir soweit alles vorbereitet und wünschen unseren Nachfolger-/innen genauso viel Freude an diesen Aufgaben, wie wir sie erfahren durften!

Nach so vielen Danksagungen möchte ich gerne noch auf unseren „Corona-Jahrgang“ eingehen, damit meine ich unseren corona-gebeutelten Abiturjahrgang und gleichzeitig der erste Jahrgang mit der neuen Abiturverordnung. Gerade in der Oberstufe, DAS Ziel jedes Gymnasiasten, angekommen, hat Corona unseren Kindern einen Strich durch die Rechnung gemacht: keine „letzte“ Skiausfahrt, keine Studienfahrt, keine Abiparty und für viele keine Party zum 18.ten, …! Rückblickend betrachtet ist das alles sehr traurig, trotzdem haben Schüler und Lehrer sich nicht unterkriegen lassen. Fast schon nach dem Motto „jetzt erst recht“ haben alle miteinander Gas gegeben, die Abivorbereitungen liefen auf Hochtouren, die Konferenzschaltungen glühten und die Köpfe rauchten!

Es lag eine gewisse Spannung in der Luft, das schriftliche Abitur rückte immer näher. Auch bei den Lehrern war dieses Gefühl zu spüren, musste doch auch noch ein entsprechendes Hygienekonzept für die 57 Abiturient/en/innen stehen und es durfte nichts schief laufen. Letzten Endes hatten wir einen reibungslosen organisatorischen Ablauf und das schriftliche Abitur ist endlich „rum“. Die Rückmeldungen hierzu waren recht durchwachsen von machbar bis schwer. Auch die Lehrerschaft bestätigte dies: Es war kein geschenktes Abitur! Ich bin überzeugt, unsere Kinder haben ihr Bestes gegeben sowie auch unsere Lehrer/innen, die sie mit viel Engagement, Zusatzaufgaben und aufbauenden Worten unterstützt haben. Ich freue mich heute schon auf die Abifeier, die aktuell in abgespeckter Form geplant und hoffentlich stattfinden wird, bei der ich allen persönlich gratulieren darf.

Liebe Eltern, es ist äußerst positiv zu sehen, wie gut unsere neue Kommunikationsplattform Iserv genutzt wird. Plötzlich findet Kommunikation statt auch da, wo sie vorher nicht stattgefunden hat. Ich möchte Sie ermuntern, dieses Medium weiterhin zu nutzen, suchen Sie regelmäßig den Austausch und halten Sie sich informiert über das Schulleben! Trauen Sie sich Ideen und Anregungen einzubringen, gestalten Sie den Lernort Ihres Kindes mit, am EMG ist es möglich!

Abschließen möchte ich mit den besten Wünschen für Sie alle, genießen Sie die Sommerferien und bleiben Sie gesund! Grazie!

Ihre/Eure **Antonietta Sommer-Wagner**

Schließe ab mit dem, was war,

sei glücklich mit dem, was ist und

offen für das, was kommt!

Das Leben ist schön.

Ein Schuljahr im Namen der Gesundheit?!

Jetzt geht es also doch zu Ende, das Schuljahr 2020/2021…

Was ich so mitbekommen habe, geht es vielen Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen ähnlich…wir sind einfach froh, wenn wohl etwas Positives gesichert kommt…die Sommerferien…😊

Bei aller Liebe und allem Aufruf zur Solidarität, zur Geduld, zum Durchhalten und zur Flexibilität, Corona hat uns allen einfach sehr viel abverlangt und ging zuletzt doch wohl den meisten mit vielem was damit zusammenhing bzw. zusammenhängt an die Substanz…

Wie lange saßen unsere Kinder und Jugendlichen letztendlich gefängnisartig in ihren Kinderzimmern und an ihren Laptops fest? Wie lange oftmals fehlernährt und ohne ausreichend notwendige Bewegung? Wie lange waren wir mit ihnen zusammen eine Art „enge (digitale) Notgemeinschaft“?

Es waren keine Tage, keine Wochen, in denen es zunächst durchaus auch positive Effekte gab… es ging jetzt schon ins 2. Jahr!

Wo sich doch Heranwachsende natürlicherweise, je älter je mehr, „live“ mit ihren KlassenkameradInnen bewegen und weiterentwickeln woll(t)en und soll(t)en, auch um gestärkt und selbstständiger und losgelöster von uns Eltern (und Lehrern) zu werden…

Wo wir Eltern (und wohl auch Lehrer) doch froh waren um jede zugewonnene Reife und Eigenständigkeit unserer Kinder und Jugendlicher…plötzlich fühlten wir uns um Jahre stehengeblieben oder sogar zurückgesetzt…

Wir hatten Glück an unserer Schule, ohne Zweifel, so Vieles lief wirklich super gut!

Der aktuelle tapfere Abiturientenjahrgang kann sich noch über eine kleine "Finanzspritze" für ein schönes Abschlußfest freuen, die ehrenamtliche EMG-Willis am Coronatest- und Impfzentrum in Neuenstadt "erwirtschaftet" haben. Viel Freude damit!

Es gab auch keine größeren Coronaausbrüche.

Danke an alle, die dazu unermüdlich beitrugen und beitragen (denke dabei auch an die LehrerInnen, die sich zu Testern ausbilden ließen, (sich) selbst testeten, unterstützende Eltern und die SchülerInnen selbst).

Doch jetzt ist es mehr als Zeit, dass unsere Kinder und Jugendlichen wieder mehr Freiheiten erhalten und dass sie endlich einmal wieder ihren altersgemäßen Bedürfnissen nachgehen dürfen.

Schwimmen gehen mit Freunden, Eis essen, zusammen lachen und weinen, sich neueste Geschichten erzählen, sich verlieben, auch mal Frust ablassen, feiern, Klassenausflüge planen und erleben, kurzum ein viel gesünderes und leichteres Leben leben.

Durch die verbesserte Coronalage haben wir endlich Rückenwind.

Es war und ist teilweise noch eine wirklich kranke Zeit und auf Knopfdruck wird diese Welt leider auch nicht wieder ganz gesund oder sofort ins Gleichgewicht kommen.

Bitte halten wir weiter so gut es geht zusammen und machen wir uns für und mit unserer Jugend stark für eine gesündere Zukunft.

Die Nachwehen von Corona zu den bestehenden Weltproblemen werden gerade unsere jungen Generationen noch lange belasten und herausfordern.

Der Mensch ist und wird keine Lernmaschine, die unabhängig von Umständen und Beziehungen speichert und reproduziert und in oder nach jeder Krise sofort wieder speichert und liefert usw.

Es braucht ein gutes Maß an Beständigkeit, Ruhe und Zeit.

Fordern wir es ein, wo dem nicht Rechnung getragen wird.

Auch später wollen wir wohl nicht, dass unsere Kinder sich zu gefühlskalten Arbeitsmaschinen entwickeln, die jederzeit und überall einsetzbar, Menschen aussortieren und abservieren wie Objekte um irgendwann selbst aussortiert und abserviert zu werden…

Jede Zeit hat wohl ihre Krankheiten. Vielleicht war und ist Corona genau die Krankheit, die uns lehrt achtsamer mit unseren Ressourcen und Möglichkeiten umzugehen.

Unsere Jugend ist so eine kostbare Ressource, die wir nicht verheizen sollten, bevor sie überhaupt die Chance bekam sich zu entwickeln und zu stärken.

Sie ist wie wir Subjekt, mit dem Recht auf körperliche und seelisch-geistige Unversehrtheit. Dazu ausgestattet mit der Möglichkeit Empathie zu empfinden und Menschlichkeit zu leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/Euch als Gesundheitsbeauftragte von Elternseite einen sehr heilsamen und erholsamen Sommer mit dem Tipp:

„Das Leben ist besser und leichter in Flip Flops!“

Auf ein gesünderes 2021/2022!

Herzliche Schuljahresabschlussgrüße

Ihre/Eure

Barbara Paschke

Dipl. Pflege- und Gesundheitspädagogin
Gesundheitsbeauftragte der Elternschaft

Förderverein

VEREIN DER FREUNDE DES
EDUARD-MÖRIKE-GYMNASIUMS E.V.

Liebe Schulgemeinde,

auch in der Corona-Zeit war der Förderverein des EMG nicht untätig, wenn auch die üblichen Termine und Einsätze weiterhin nicht so stattfinden konnten wie gewohnt.
Anlässlich der letzten Elternbeiratssitzung im Juni 2021 wurden die langjährigen Elternbeirats-Vorsitzenden Antonietta Sommer-Wagner und Tanja Munding auch durch den Förderverein verabschiedet. Sie waren all die Jahre wertvolle Unterstützerinnen des EMG-Fördervereins sowohl bei der aktiven Mithilfe bei vielen verschiedenen Veranstaltungen als auch bei der unermüdlichen Werbung für neue Fördervereins-Mitglieder. Auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank für diesen beispielhaften Einsatz, liebe Antonietta und liebe Tanja.
Wir blicken bereits nach vorne auf die Einschulung der neuen Schülerinnen und Schüler im September 2021. Bei dieser Veranstaltung hoffen wir wieder auf viele neue Mitglieder aus der Elternschaft der Neulinge – im letzten Jahr haben wir bei dieser Gelegenheit sensationelle 50 Neueintritte erreichen können.
Nicht zuletzt denken wir mit großer Dankbarkeit an Monika Nüsch. Sie war immer - als Lehrerin des EMG und anschließend in ihrem (Un-)Ruhestand - eine treue und wertvolle Unterstützerin des Fördervereins. Wir profitierten von ihren guten Ideen, ihrer tatkräftigen Hilfe und ihrem persönlichen Wohlwollen. Ihr Tod macht uns sehr betroffen. Wir werden sie nie vergessen.

Friedhilde Jochim

Sind Sie schon Mitglied der „Freunde des EMG“?
Mit 12,- € pro Jahr sind Sie dabei.
Der Förderverein unterstützt, wo Schule und Stadt nicht zuständig sind oder hilft soziale Härte zu vermeiden.
Homepage: https://www.emg-neuenstadt.de/foerderverein

Schulsozialarbeit

Liebe Schulgemeinde,

im letzten Halbjahr hat das Schulsozialarbeitsteam Neuenstadt monatliche Elternimpulse für die Eltern der Helmbundschule und des EMG angeboten. Inhaltlich haben wir uns zum Beispiel mit der aktuellen Nutzung sozialer Medien, dem Phänomen Mobbing oder den Chancen einer Krise auseinandergesetzt. Im neuen Schuljahr starten wir mit einem Elternimpuls am 04. Oktober 2021, mit dem Thema: *„Mein Kind (Mann, Nachbar, Chef) benimmt sich komisch?*“. Alle weiteren Infos können Sie im Elternpadlet unter folgendem Link: www.t1p.de/elternpadlet nachlesen oder dem kommenden Newsletter entnehmen.

Wer sich von Ihnen für den Newsletter der Schulsozialarbeit noch nicht angemeldet hat, hat weiterhin die Möglichkeit dies per Mail an serr@helmbundschule.de zu tun.

Wir wünschen Ihnen erholsame Sommerferien und freuen uns auf einen schönen Start ins neue Schuljahr 2021/22.

Viele Grüße,

Stefanie Genz vom Schulsozialarbeitsteam Neuenstadt

Schulleben

Notebooks für das EMG

Am 08.06.2021 besuchte uns eine Abordnung der Bechtle AG, u.a. mit dem Ausbildungsbeauftragten sowie zwei Fachinformatikern im 1. Lehrjahr, Yannick Schall und Maximilian Mahl. Der Grund war die Übergabe von 11 Notebooks, die von Mitarbeitern und Abteilungen der Firma gespendet wurden.

Eine besondere Rolle kam dabei den Auszubildenden zu, denn diese hatten im Rahmen eines firmeninternen Sozialprojektes die Unterstützung von Schulen mit Hardware eigenverantwortlich ausgewählt und in die Wege geleitet. Der ehemalige Schüler des EMG, Yannick Schall, stellte dabei die Kontakte zum EMG her: „Uns ist es ein großes Anliegen, angesichts der momentanen Pandemie-Lage Schulen und damit Familien mit Notebooks zu unterstützen, um ihnen die Teilnahme am Homeoffice zu ermöglichen.“

Schulleiter Martin Mutz nahm das Geschenk in Anwesenheit von Alexander Stolzenberger, dem IT-Beauftragten des EMG, freudig entgegen: „Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Firma Bechtle für die Unterstützung unserer Arbeit. Sehr schön ist es auch, dass sich unser ehemaliger Schüler Yannick weiterhin mit seiner früheren Schule verbunden fühlt.“

Unterstützung von Promedent

Am 09.06.2021 übergab die Marketingmanagerin von Promedent, Jessica Reutter, unserem Schulleiter Martin Mutz eine Spende in Höhe von 500 Euro. Promedent ist ein Netzwerk von zahnmedizinischen Spezialisten an 10 Standorten, das sich eng mit der Region verbunden fühlt. Dieses spürt man auch bei seinem Anliegen, die dortige Kinder-, Jugend- und Vereinsarbeit zu unterstützen.

Martin Mutz: „Wir freuen uns sehr, von Promedent in der Weise Unterstützung zu erfahren. Eine tolle Geste ist es, dass dieses Jahr alle Bewerber aus allen Bereichen gleichermaßen bedacht wurden. Es macht deutlich, wie sehr Promedent die Zukunft der Kinder und Jugendlichen am Herzen liegt.“

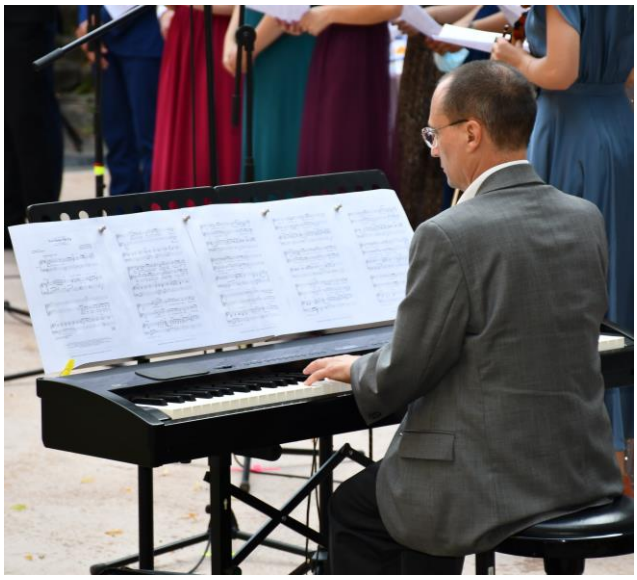
Neubau

Die Vorbereitungen für unseren Neubau gehen voran. Die ersten Bäume sind gefällt, bald werden die Container abgeholt und dann gehen die Bauarbeiten los. Noch Ende diesen Jahres sollen die neuen Kunstsäle und weitere Klassenräume bezugsfertig sein.

Schülerfirma

Abitur 2021

URKUNDE



Impressum

Herausgeber
Eduard-Mörike-Gymnasium Neuenstadt a.K.
74196 Neuenstadt, Gymnasiumstr. 14
Tel.: 07139/4726-0 Fax: 07139/4726-15
eMail: emg@emg-neuenstadt.de
Homepage: http://www.emg-neuenstadt.de
Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit
Leitung: Dr. Michael Marker

Die im Turmhahn verwendeten Namen, Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht. Bei einer möglichen (unbeabsichtigten) Urheberrechtsverletzung bitten wir um sofortige Information.